

(3): Dan 3,1-30: Der Feuerofen und der Sohn Gottes

Das 3. Kapitel hat 30 Verse und ich lese die einzelnen Abschnitte vor, die wir behandeln. So sparen wir etwas Zeit.

Der Titel lautet: Die drei Hebräer im Feuerofen. Ihre Namen sind bekannt: Schadrach, Meschach und Abed-Nego, die drei Freunde von Daniel. Ihre Namen finden wir auch im NT in Hebr 11,33-34 unter den Namen der Glaubenshelden, die **des Feuers Kraft auslöschten, des Schwertes Schärfe entgingen, aus der Schwachheit Kraft gewannen ...**

Ich habe am Anfang unserer Danielstudien erwähnt, dass die ersten 6 Kapitel historische und die letzten 6 Kapitel prophetische Texte beinhalten. Das 3. Kapitel hat klare historische Beschreibungen, doch schon da finden wir einen prophetischen Hinweis, wenn wir es als ein Beispiel für biblische Prophezeiung betrachten. Man könnte fast sagen, dass sie typisch ist. Darf ich nur auf einige derjenigen Dinge hinweisen, die offensichtlich die letzten Tage des Programms Gottes auf der Erde betreffen?

Nebukadnezar hat eine goldene Statue aufstellen lassen, welche sein Königreich darstellen soll. Dieses Bild bringt uns das Tier der letzten Tage in Erinnerung, das ebenfalls ein Bild aufstellen und durch den falschen Propheten alle Menschen auffordern wird, es anzubeten. Das Bild selbst ist eine Anspielung auf den Gräuel der Verwüstung, den der falsche Prophet im Tempel Gottes aufstellen wird, so dass das Tier Anbetung erhält.

Die Hebräer, die sich im feurigen Ofen befinden, erinnern an Israel, besonders in der Zeit der grossen Trübsal. Der Feuerofen ist ein Hinweis auf die grosse Trübsal der letzten Tage, wo die Nation grosse Verfolgung erleben wird, was man Jakobs Drangsal nennt (Ps 20).

Des weiteren ist die wunderbare Errettung durch denjenigen, der aussah "wie der Sohn der Götter", erwähnenswert: Dieser erinnert uns an unseren Herrn Jesus Christus, wenn er bei seinem zweiten Advent das Königreich aufrichtet, in dem Israel die leitende Nation sein wird.

Eigentlich haben wir also inmitten des historischen Abschnitts einen typischen Hinweis auf Gottes Plan für die letzten Tage.

Schauen wir uns jetzt das goldene Bild an, das Nebukadnezar hat aufstellen lassen. Wir lesen die ersten 3 Verse: **Der König Nebukadnezar machte ein Bild aus Gold: seine Höhe betrug sechzig Ellen, seine Breite sechs Ellen. Er stellte es auf in der Ebene Dura, in der Provinz Babel. 2 Und der König Nebukadnezar sandte Boten aus, um die Satrapen, die Statthalter und die Verwalter, die Berater, die Schatzmeister, die Richter, die Polizeibefehlshaber und alle Oberbeamten der Provinzen zu versammeln, damit sie zur Einweihung des Bildes kämen, das der König Nebukadnezar aufgestellt hatte. 3 Daraufhin versammelten sich die Satrapen, die Statthalter und die Verwalter, die Berater, die Schatzmeister, die Richter, die Polizeibefehlshaber und alle Oberbeamten der Provinzen zur**

Einweihung des Bildes, das der König Nebukadnezar aufgestellt hatte; und sie standen vor dem Bild, das Nebukadnezar aufgestellt hatte.

Wo wurde das Bild aufgestellt? In Dura, in der Nähe von Babylon. – Haben wir im 1. Vers die Betonung der Zahl „6“ bemerkt? Die Zahlen 66 und 6 sind in diesem Abschnitt dominant. 6 ist die Nummer des Menschen! Darum ist die Nummer des Tieres 666. Diese Nummer ist das Symbol der Menschenanbetung, und das will uns das Bild sagen.

Das Bild war aus Gold und wir erinnern uns an die Statue in Daniel 2, deren Kopf aus Gold war. Gold war das Metall des Nebukadnezar. Die Proportionen des Bildes waren merkwürdig, 60 Ellen hoch und 6 Ellen breit. Die Bibel sagt uns nicht, wie es ausgesehen hat. Das Ziel des Bildes war, die ganze Menschheit zur Anbetung zu veranlassen. Es sollte uns nicht unbekannt sein, dass das Tier in den letzten Tagen die Menschen auffordern wird, es durch den falschen Propheten anzubeten. Wir könnten 2.Thess 2,4 oder Off.13,12 aufschlagen. – Mit anderen Worten, Nebukadnezar beansprucht absolute Souveränität.

Auch wenn die Details aus der Geschichte nicht klar hervorgehen, könnte ich mir vorstellen, dass dieser Anbetung die Absicht zugrunde lag, das Reich zu einigen. Später, in der Zeit der Apostel und danach, haben einzelne römische Herrscher ebenfalls versucht, das Reich durch die vereinte Anbetung des Cäsar zu vereinigen. Man hat gewisse Zeremonien eingeführt, bei denen der Anbetende Weihrauch verbrannte und ausrief: „Cäsar ist der Herr“. Damit wurde ausgedrückt, dass man Untertan des Kaisers ist. Das war selbstverständlich ein politischer Schritt, nicht unbedingt religiös. Christen konnten nicht sagen: „Cäsar ist der Herr“; sie konnten nur bekennen: „Jesus Christus ist der Herr“.

Der nächste Abschnitt beinhaltet die Verse 4-7: **4 Und der Herold rief laut: Euch wird befohlen, ihr Völker, Nationen und Sprachen: 5 Sobald ihr den Klang des Horns, der Rohrpfife, der Zither, der Harfe, der Laute, des Dudelsacks und alle Arten von Musik hört, sollt ihr niederfallen und euch vor dem goldenen Bild niederwerfen, das der König Nebukadnezar aufgestellt hat. 6 Wer aber nicht niederfällt und anbetet, der soll sofort in den brennenden Feuerofen geworfen werden. 7 Deshalb, sobald alle Völker den Klang des Horns, der Rohrpfife, der Zither, der Harfe, der Laute und alle Arten von Musik hörten, fielen alle Völker, Nationen und Sprachen nieder, indem sie sich vor dem goldenen Bild niederwarfen, das der König Nebukadnezar aufgestellt hatte.** Als das königliche Symphonieorchester anfang zu spielen, haben sich alle Menschen auf den Boden geworfen. Was geschah mit den Hebräern, die sich nicht gebeugt haben?

Wir lesen ab 3,8: **Deshalb traten zur selben Zeit einige Männer heran, nämlich Sterndeuter, die die Juden verklagten. 9 Sie fingen an und sagten zum König Nebukadnezar: O König, lebe ewig! 10 Du, o König, hast den Befehl gegeben, dass jedermann, der den Klang des Horns, der Rohrpfife,..... hört, niederfallen und das goldene Bild anbeten soll; 11 und wer nicht niederfällt und anbetet, der sollte in den brennenden Feuerofen geworfen werden. Nun sind**

jüdische Männer hier, die du zur Verwaltung der Provinz Babel eingesetzt hast: Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Diese Männer, o König, schenken dir keine Beachtung; deinen Göttern dienen sie nicht, und vor dem goldenen Bild, das du aufgestellt hast, werfen sie sich nicht nieder.

Diese drei Männer haben, obwohl sie schon eine Weile in Gefangenschaft und in einer fremden Kultur gelebt hatten, der Welt keinen Platz in ihren Herzen gegeben. Ihr Herr war allein der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. – Welche Ähnlichkeit mit Off 13,8! Da steht: **Und alle, die auf der Erde wohnen, werden ihn anbeten, jeder, dessen Name nicht geschrieben ist im Buch des Lebens des geschlachteten Lammes von Grundlegung der Welt an.** Es wird eine weltweite allgemeine Anbetung stattfinden von allen, die nicht erwählt worden sind. Bei Daniel waren es die drei Männer, die sich nicht niedergeworfen haben. So wurden sie angeklagt.

Die Anklage der Sterndeuter enthält eine falsche und zwei richtige Aussage. Die Hebräer haben Nebukadnezar Beachtung geschenkt, haben aber seine Götter und sein Standbild nicht angebetet. Solchen gemischten Anklagen gerecht zu werden, ist immer schwer.

Den nächsten Abschnitt finden wir in den Versen 3,13-18. Nebukadnezar hat die halbe Welt erobert, verlor aber die Herrschaft über sich selbst. **Da befahl Nebukadnezar voller Zorn und Wut, Schadrach, Meschach und Abed-Nego herzubringen. Da wurden diese Männer vor den König gebracht.** Offensichtlich hat die Wut etwas nachgelassen, weil er den drei Männern eine Chance geben wollte: **14 Nebukadnezar fing an und sagte zu ihnen: Ist es Absicht, Schadrach, Meschach und Abed-Nego, dass ihr meinen Göttern nicht dient und euch vor dem goldenen Bild, das ich aufgestellt habe, nicht niederwerft? 15 Nun, wenn ihr bereit seid, zur Zeit, da ihr den Klang des Horns, der Rohrpfife, der Zither, der Harfe, der Laute und des Dudelsacks und alle Arten von Musik hören werdet, hinzufallen und euch vor dem Bild niederzuwerfen, das ich gemacht habe, so ist es gut. Wenn ihr euch aber nicht niederwerft, dann werdet ihr sofort in den brennenden Feuerofen geworfen. Und wer ist der Gott, der euch aus meiner Hand erretten könnte?** Derselbe Nebukadnezar hat den Gott der Hebräer schon gekannt: im 2. Kapitel, wo er den Traum hatte. Er kannte aber den Gott nicht, der aus dem feurigen Ofen retten kann. Es sollte eine Lehre sein: Man kann von Gott einiges kennen, aber nicht alles. Man kann von Gott vieles wissen, aber den rettenden Glauben nicht haben. Wo war aber Daniel? Das haben schon viele gefragt. Einige meinen, er könnte krank gewesen sein oder war als hoher Beamter geschäftlich unterwegs im Land. Wir wissen nicht, wo er war. Was war die Antwort dieser jungen Männer? **16 Schadrach, Meschach und Abed-Nego antworteten und sagten zum König: Nebukadnezar, wir haben es nicht nötig, dir ein Wort darauf zu erwidern. 17 Ob unser Gott, dem wir dienen, uns erretten kann - sowohl aus dem brennenden Feuerofen als auch aus deiner Hand, o König, wird er uns erretten - 18 oder ob nicht: es sei dir jedenfalls kund, o König, dass wir deinen Göttern nicht dienen und uns vor dem goldenen Bild, das du aufgestellt hast, nicht niederwerfen werden.**

In Luk 12,4 sagt unser Herr: **Ich sage aber euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und nach diesem nichts weiter zu tun vermögen!** Diese drei Männer hatten nicht Angst davor, getötet zu werden. Sie haben mutig dem widerstanden, der die Seele zerstören kann. Die Männer hätten vernünftige Argumente finden und einander beispielsweise sagen können: „Nun, wir sind nicht verpflichtet, die Anbetung Jehovas für immer aufzugeben, sondern nur für einen Augenblick. Warum also sollten wir uns nicht vor dem Bild verneigen? Es bedeutet doch nichts. Schliesslich sind Bilder nichts für uns, also werden wir es tun“. Sie hätten auch sagen können: „Wir verneigen uns nur vor ihm, wenn wir müssen; aber in Wirklichkeit verneigen wir uns vor Jehova, weil wir seine Verehrer sind“. Oder: „Wir sind nicht verpflichtet, Götzendiener zu werden, wir müssen uns nur einmal verbeugen. Das können wir schnell und mit geistigen Vorbehalten tun, und dann bekennen wie es; in 1.Joh 1,9 steht: und Gott wird uns vergeben“. Sie haben auch nicht so argumentiert: „Der König war immer nett und hat uns ausgebildet und uns wichtige Positionen anvertraut. Dieser Akt des Gehorsams würde unsere Wertschätzung ihm gegenüber zeigen“. Oder sie hätten so argumentieren können: „Wenn wir uns beugen, werden wir verschont und bleiben am Leben. Wir können unserem Volk in der Gefangenschaft dienen dank unserer Position. Wir können ein Zeugnis sein in einer Welt, wo man in Kirchen Irrlehren verbreitet“. So würden wir heute vielleicht argumentieren.

Die drei Männer aber sind furchtlos und haben ein enormes Verständnis für die Einzigartigkeit Jehovas und seiner grossen Macht, und sie werden ihn anbeten, selbst wenn es ihr Leben kostet. Sie haben ihren Glauben nochmal bestätigt.

Was auch immer der Wille Gottes für uns sein mag, wir fügen uns ihm. Wir wissen, dass unser Gott in der Lage ist zu tun, was er tun will. Ich denke, das ist eine der grossen Aussagen des Glaubens in Vers 18, wo es heisst: "Aber selbst wenn er es nicht tut".

Wie sind wir beim Gebet vorbereitet, wenn Gott auf eine Bitte mit „Nein“ antwortet? Man kann beten und sagen: Wenn es der Wille des Herrn ist; aber du denkst in erster Linie, dass es der Wille des Herrn ist, dass es geschehen wird. Und dann ist die Antwort "Nein". Das ist eine Probe: Ist mein Glaube noch an diesen Gott intakt, wenn die Antwort „Nein“ ist?

"Wenn er es aber nicht tut, so sollst du, o König, wissen, dass wir nicht vorhaben, deinen Göttern zu dienen und das goldene Bild nicht anbeten werden, das du aufgestellt hast". Wir werden zufrieden sein, wenn wir unser Leben verlieren müssen, weil wir wissen, dass unser Gott für diesen Fall bestimmt hat, dass es so kommen soll.

Wir haben einige schöne Illustrationen in unserer Bibel. Die schönste ist das Hohepriesterliche Gebet unseres Herrn im Garten Gethsemane. **Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber! Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst** (Mat 26,39).

Der griechische Kirchenvater Chrysostomos lebte im 4. und 5. Jh. Als junger Christ wurde er vor den Herrscher zitiert und angeblich wurde ihm gesagt: "Wenn du Christus aufgibst, ist alles in Ordnung, wenn du aber auf dein Christsein beharrst, dann werde ich dich aus dem Land deiner Väter verbannen." Chrysostomos antwortete: "Das kannst du nicht, die ganze Welt ist meines Vaters Land, ihr könnt mich nicht verbannen." Der Kaiser drohte: "Dann werde ich dir deinen ganzen Besitz wegnehmen." Chrysostomos antwortete: "Das kannst du nicht, meine Schätze sind im Himmel." Der Kaiser versuchte es erneut und sagte: "Ich werde dich an einen Ort schicken, wo es keinen Freund gibt, mit dem du sprechen kannst." Chrysostomos erwiderte: "Das kannst du nicht, ich habe einen Freund, der mir näher steht als ein Bruder. Ich habe meinen Bruder Jesus Christus für immer." Und der Kaiser tobte schliesslich: "Ich nehme dir das Leben." Da sagte Chrysostomos: "Das kannst du nicht, mein Leben ist mit Christus in Gott verborgen."

In Daniel 3,19 lesen wir: **Da wurde Nebukadnezar voller Wut, und der Ausdruck seines Gesichts änderte sich gegenüber Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Er begann und befahl, den Ofen siebenmal mehr zu heizen, als es ausreichend war.**

Das war ein kapitaler Fehler. Wenn man jemanden lebendig verbrennen will, dann muss man ein langsames Feuer anfachen. Der überhitzte Ofen kostete das Leben einiger Beamten des Königs. Wenn man eine Wut hat, fällt man oft dumme Entscheidungen.

Dann befahl er Männern, den stärksten Männern in seinem Heer, Schadrach, Meschach und Abed-Nego zu binden, um sie in den brennenden Feuerofen zu werfen. 21 Daraufhin wurden diese Männer in ihren Mänteln, Röcken und Mützen und ihren sonstigen Kleidern gebunden und in den brennenden Feuerofen geworfen. 22 Darum, weil das Wort des Königs so streng und der Ofen aussergewöhnlich geheizt war, tötete die Flamme des Feuers jene Männer, die Schadrach, Meschach und Abed-Nego hinaufbrachten. 23 Und diese drei Männer, Schadrach, Meschach und Abed-Nego, fielen gebunden in den brennenden Feuerofen.

Hier können wir eine kleine Lektion lernen, die uns oft schwer fällt. Die Flammen verbrennen die Männer, die den Befehl des Königs ausgeführt haben, aber die Hebräer gingen unbeschadet daraus hervor. – Wir sprechen oft von einer besonderen Gnade. Wir verstehen darunter, dass Gott seine Hand auf einen besonderen Menschen legt, was er für andere Menschen nicht tut. Solche Beispiele finden wir in der ganzen Bibel. Das kann man von einer ewigen, bedingungslosen Auserwählung Gottes ableiten. Hier haben wir die beste Illustration dafür. Warum verbrannten die Beamten, die anderen drei aber nicht? Die gleichen Flammen verbrennen den einen, und andere nicht. Gottes Absichten übersteigen unseren limitierten Verstand. Das steht ausser Frage.

Da erschrak der König Nebukadnezar und erhob sich schnell. Er muss in den Ofen geschaut haben durch ein Fenster am Ofen. **Er begann und sagte zu seinen Staatsräten: Haben wir nicht drei Männer gebunden ins Feuer geworfen? Sie antworteten und sagten zum König: Gewiss, o König! 25 Er antwortete und sprach: Siehe, ich sehe vier Männer frei umhergehen mitten im Feuer, und keine Verletzung ist an ihnen; und das Aussehen des vierten gleicht dem eines Göttersohnes. 26 Da trat Nebukadnezar an die Öffnung des brennenden Feuerofens, begann und sagte: Schadrach, Meschach und Abed-Nego, ihr Knechte des höchsten Gottes, geht heraus und kommt her! Da gingen Schadrach, Meschach und Abed-Nego aus dem Feuer heraus. 27 Und es versammelten sich die Satrapen, die Statthalter, die Verwalter und die Staatsräte des Königs; sie betrachteten diese Männer, über deren Leib das Feuer keine Macht gehabt hatte: das Haar ihres Hauptes war nicht versengt, und ihre Mäntel waren nicht verändert, nicht einmal Brandgeruch war an sie gekommen.** Gott hat alles so geschehen lassen, damit man weiss, es war kein Trick der Hebräer. Es war der Sieg des Glaubens – würde man sagen können. Im NT sagt uns der Hebräerbrief: Durch Glauben haben sie **der Löwen Rachen verstopften, 34 des Feuers Kraft auslöschten,** (Heb 11,33).

Ist es nicht interessant, dass das NT sagt, sie taten es durch Glauben? Wir wissen aus dem NT, dass der Glaube durch Gebet kommt. Oder? Nein, in der Bibel finden wir keinen solchen Gedanken. Viele Menschen meinen, wenn sie auf die Knie gehen und sagen „Herr, schenke mir den Glauben“, dann wird der Glaube kommen. Ja, der Glaube kommt, weil eine innere Stimme sagt: „Lies deine Bibel“, weil der Glaube durch das Hören kommt und dies aus dem Wort Gottes. Den Menschen, die meinen, durch Gebet komme der Glaube, muss man sagen: "Steh auf, bete nicht, sondern lies die Bibel!" Aus dem Wort Gottes kommt der Glaube. Durch die Schrift, das Wort Gottes werden wir in unserem Glauben gestärkt und können wachsen. Viele Gläubige, die in den Prüfungen des Lebens versagen, lesen wenig und studieren wenig ihre Bibel. Unser Herr sagte: **Es steht geschrieben: «Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht»** (Mat 4,4). Diese drei Männer bestanden die Prüfung aus Glauben. Sie kannten Gottes Offenbarung, sein Wort. Es war nicht ihre Tapferkeit. Aus dem Wort kommt Tapferkeit. Sie waren Männer der Schrift. Darum ist es so wichtig, sich mit dem Wort zu beschäftigen. Lesen, studieren *ad nauseam*. Sie triumphierten durch den Glauben, der aus dem Wort Gottes kam durch den Geist Gottes; es war die göttliche Kraft, die hinter der Wahrheit stand, die ein Teil von ihnen geworden war. Als Nebukadnezar in den Ofen schaute, sah er dort eine vierte Person. Dieser Vierte **gleicht dem eines Göttersohnes.** Es war ein Engel oder eine überirdische Person. Einige Bibelübersetzer meinten, man könnte es übersetzen mit „der Sohn Gottes“. Man blieb aber bei dem Ausdruck „Göttersohnes“, so wie Nebukadnezar es aussprach. Für mich war es der Sohn Gottes, die Theophanie der zweiten Person Gottes, die so oft im AT vorkommt.

Im Garten Eden war es Jesus, der die ersten Menschen begleitete und mit ihnen sprach (den Vater konnte kein Mensch ansehen und leben). Wahrscheinlich war es auch Jesus, der mit Enoch gewandelt war. Es war Hagar, die eine Theophanie hatte, und Abraham hatte einige solcher Erscheinungen. Jakob hatte einen Kampf mit dem Engel, was ebenfalls eine Theophanie war.

Die drei Männer haben den „Rauch-Test“ bestanden. Sie und ihre Kleider hatten nicht einmal einen Rauchgeruch! Es war kein jüdischer Trick, der da gespielt wurde!

Die Verse 28 bis 30 ist ein Lob der Juden: **Nebukadnezar begann und sagte: Gepriesen sei der Gott Schadrachs, Meshachs und Abed-Negos, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die sich auf ihn verliessen und das Wort des Königs übertraten und ihren Leib dahingaben, damit sie keinem Gott dienen oder ihn anbeten müssten als nur ihren Gott! 29 So ergeht nun von mir der Befehl, der jedes Volk, jede Nation und Sprache betrifft: Wer über den Gott Schadrachs, Meshachs und Abed-Negos etwas Verächtliches sagt, soll in Stücke gehauen werden, (Nebukadnezar wusste, wie man mit seinen Feinden umgehen muss, so wie heutige Despoten) und sein Haus soll zu einem Misthaufen gemacht werden. Denn es gibt keinen anderen Gott, der so erretten kann. 30 Sodann beförderte der König Schadrach, Meshach und Abed-Nego in der Provinz Babel.**

Das sagte der gleiche Mann der in 3,15 sagte: **Und wer ist der Gott, der euch aus meiner Hand erretten könnte?** Jetzt weiss er: **Es gibt keinen anderen Gott, der so erretten kann.** Nebukadnezar hat eine weitere Lektion gelernt. Der Gott der Hebräer ist ein Gott, der Geheimnisse lösen und auch aus dem feurigen Ofen befreien kann.

Ich möchte schliessen mit diesen kurzen, wichtigen und praktischen Lehren aus dieser Geschichte: Es sollte klar sein, dass unser Gott uns in jeder Lebenssituation begleitet. Wir haben gelernt, dass viele Prüfungen zum Segen sind. Das ist eine Lektion, die wir nie freiwillig erlernen wollen. Wenn wir an der Uni ein Fach wählen könnten mit dem Titel „Umgang mit feurigen Prüfungen“, dann wären kaum Zuhörer im Hörsaal. Niemand sucht Prüfungen, obwohl Jakobus sagt (Jak 1,2): **Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet** Und wir lernten viel über den Gott, den wir anbeten, durch die Erfahrungen und Prüfungen, die er uns auferlegt, und dann natürlich durch den Triumph des Glaubens durch das Wort Gottes.